

4. Bibliographie der Schriften

**Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und
waltenden liebevollen und getreuen GÖttes / Zur
Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens**

...

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vielmehr 1711!]

50.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

49.

Eben iezo da dieses zum Druck übergeben wird/
kömmt folgender Brief:

„Der sonderbare Mug/ welchen das durch
den Herrn Professor errichtete Wäysen-Haus/
in Auferbauung des wahren Christenthums/
bis anhero weisfündig geschaffet/ reiset billig
alle rechtschaffene Christen/ zu Fortsetzung die-
ses so heylsamen Wercks fernerweit allen mög-
lichen Vorschub und Hülfe zu thun. Zu diesem
Ende habe meines Orts/ von meinem wenigen/
zehn Gulden Gränelisch/ so alhier angeschlos-
sen/ Dero getreuen Händen und Administra-
tion gutherzig übergeben wollen. Wünsche
nichts mehrers/ als daß durch diesen wenigen
Beytrag die Ehre Gottes/ wie solche hiedurch
lediglich gesucht/ möge befördert und ausge-
breitet werden; die ich übrigens verharre/ &c.

Vergleichen ist bisanhero viel mehrers gesche-
hen/ welches alles zu erzählen zu weitläufig wäre.

50.

Gleichwie auch vormals nicht allein von be-
mittelten Personen/ sondern auch von sol-
chen/ von denen man es nicht erwarten kön-
nen/ manchmal etwas beygetragen worden; so
ist auch eben dasselbe nach der Zeit zu vielen malen
geschehen. z. E.

Ein Pferde-Knecht hat aus freywilligem Ge-
müthe zwey Thaler von seinem verdienten Lohne;
und eben derselbige/ nachdem er sein eigen Haus-
Wesen

Wesen angefangen / hat abermals zwey Thaler noch ohnlängst dem Wäysen-Hause verehret.

51.

So schickte eine Person / die auch ein Wäyse war / unsern Wäysen-Kindern einen Thaler;

Auch kamen anderthalb Thaler / welche etliche Personen von geringem Vermögen aus gutem Herzen zusammen gelegt hatten.

52.

In dem Armen-Stocke im Wäysen-Hause wurde auch einmal ein Briefchen gefunden mit diesen Worten: Dieses wenige verehret aus Christlichem Absehen ins Wäysen-Haus ein armes Kind / dessen Vater auch Gutes aus demselben genossen. Gott breite seine Wahrheit aus wie die Morgenröthe in aller Welt / und mache uns alle selig!

Es waren zwey Groschen und sieben Pfennige / und vielleicht Gott / als der Wittwen Scherflein / desto angenehmer / weil es aus keinem Ueberfluß kommen.

53.

So war es gleichfalls ergötzend / daß ein gewisser Schulmeister vom Lande einen Ducaten sandte;

Desgleichen eine sonst nicht bemittelte Frau auch einen Ducaten.

54.

Desgleichen wurden auch von einer Wittwen bey Übersendung zehn Reichsthaler diese Worte ge-